

1914/AB XX.GP

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 2016/J betreffend WTO-Ministerkonferenz in Singapur, welche die Abgeordneten Inge Jäger, Genossinnen und Genossen am 19.2.1997 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

Zur Problematik der Umweltklauseln herrschte bei der WTO-Ministerkonferenz in Singapur Einhelligkeit, das Mandat des Komitees für Handel und Umwelt ohne zeitliche Begrenzung zu verlängern. Das Komitee für Handel und Umwelt wird sich mit der Komplementarität von Handelsliberalisierung, wirtschaftlicher Entwicklung und Umweltschutz beschäftigen, es ist angehalten, seine Arbeit im Rahmen des bestehenden Mandats fortzusetzen, auf die bisher bereits geleistete Arbeit aufzubauen und dem Allgemeinen Rat zu berichten .

Für die Befassung der WTO mit grundlegenden Arbeitsnormen sprach sich nur eine kleine Minderheit der damals 128 WTO-Mitglieder, darunter Österreich sowie die übrigen EU-Mitgliedsstaaten mit Ausnahme Großbritanniens und Deutschlands, die USA und das Gastgeberland Singapur aus.

Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

Die überwiegende Mehrheit der Entwicklungsländer, aber auch Großbritannien und Deutschland stimmten gegen die Befassung der WTO mit der genannten Problematik. Wie es sich bereits bei den Diskussionen rund um die Vorbereitung der WTO-Ministerkonferenz herausgestellt hatte, vermuten die Entwicklungsländer protektionistische Beweggründe der Industrieländer hinter ihrer Forderung und befürchten insbesondere den Verlust ihres komparativen Vorteils der niedrigeren Lohnkosten. Nach bundesdeutscher Ansicht ist die WTO nicht das geeignete Forum zur Erörterung dieser Frage .

Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:

Österreich hat sowohl im Rahmen der EU-internen Koordinierung als auch bei der Plenardebatte mit Nachdruck die Einsetzung einer WTO-Arbeitsgruppe zur Prüfung des Zusammenhanges zwischen Handel und grundlegenden Arbeitsstandards gefordert.

Der diesbezügliche Text meiner Erklärung in der Plenardebatte lautet wie folgt:

"In Österreich fanden und finden sehr intensive Diskussionen über die sogenannten neuen Gebiete statt. Für unsere politischen Parteien und den Nationalrat haben Themen wie Handel und Investitionen, Handel und Wettbewerb, Handel und Umwelt sowie grundlegende Arbeitsnormen hohe Priorität (und sie verfolgen die diesbezügliche Entwicklung mit großer Aufmerksamkeit) .

Der Hauptausschuß des österreichischen Parlaments hat letzte Woche eine Entschließung verabschiedet, die mich verpflichtet, anlässlich dieser Konferenz die Schaffung einer Arbeitsgruppe über die von der ILO definierten, grundlegenden Arbeitsnormen nachdrücklich vorzuschlagen sowie für ein Mandat zur Fortführung und Intensivierung der Arbeiten des Komitees für Handel und Umwelt einzutreten. Aus meiner eigenen Erfahrung als Wirtschaftspolitiker weiß ich, daß die Verwirklichung dieser grundlegenden Normen die bestehenden komperativen Vorteile von Entwicklungsländern nicht entscheidend beeinträchtigen wird. "

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

In der Plenardebatte sprach sich noch deutlich eine überwiegende Mehrheit der Entwicklungsländer gegen jede Befassung der WTO mit Fragen der grundlegenden Arbeitsstandards aus. Gemeinsam mit den USA und dem am Gelingen der Konferenz interessierten Vorsitzland Singapur gelang eine Aufweichung der Haltung der insbesondere asiatischen Hardliner .

Absatz 4 der Ministererklärung von Singapur bekräftigt die Verpflichtung zur Einhaltung der internationalen anerkannten grundlegenden Arbeitsstandards, bezeichnet die ILO als das zuständige Gremium für die Festlegung und Behandlung derselben und bekräftigt die Unterstützung der ILO-Arbeit bei ihrer Forderung. Die Verwendung der grundlegenden Arbeitsstandards für protektionistische Zwecke wird zurückgewiesen; die komparativen Vorteile, insbesondere der EL mit niedrigen Lohnkosten, dürfen keinesfalls in Frage gestellt werden. Die existierende Zusammenarbeit der Sekretariate von WTO und ILO wird fortgesetzt. Die Einsetzung einer eigenen Arbeitsgruppe in der WTO konnte trotz aller Bemühungen nicht erreicht werden, doch ist aufgrund des letzten Satzes des Absatzes 4 der Ministererklärung zu erwarten, daß das WTO-Sekretariat eine stärkere Rolle in den

Arbeiten der bereits bestehenden ILO-Arbeitsgruppe für Fragen der Zusammenhänge zwischen Handel und sozialen Fragen wird spielen können. Im abschließenden Ringen hat sich für die USA das Interesse am Zustandekommen des ITA (Abkommen über Informationstechnologieprodukte) als prioritär erwiesen.

Österreich brachte im EU Rahmen seine Enttäuschung darüber zum Ausdruck, daß nicht mehr erreicht werden konnte, akzeptierte aber - wie alle anderen EU-Mitgliedsstaaten - den erzielten Kompromiß, da damit zumindest erstmalig im WTO-Kontext der Bereich der grundlegenden Arbeitsstandards Niederschlag findet.

Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

Da innerhalb der Welthandelsorganisation das Prinzip des Konsenses gilt, konnten die wenigen Befürworter die Phalanx der Gegner nicht nachhaltig erschüttern. Der erzielte Kompromiß ist dennoch als Erfolg zu werten. Siehe auch Antwort zu Frage 4.

Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:

Österreich wird im Rahmen der Europäischen Union weiterhin mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln auf die Bedeutung dieser Thematik hinweisen und verstärktes Augenmerk darauf richten, daß im Sinne der Ministererklärung die Zusammenarbeit mit der ILO zu konkreten Ergebnissen führt. Auch im Rahmen der OECD wird österreichischerseits diese Frage aktiv betrieben.

Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:

Normen, die den Arbeitnehmer- und Umweltschutz zum Gegenstand haben, bleiben eine Priorität der österreichischen Aktivitäten in internationalen Gremien, so auch der WTO.